

denen weitergearbeitet werden sollte, was wohl durch die Gesamtentwicklung etwas in den Hintergrund getreten ist. Hier liegt ein wichtiges Arbeitsgebiet der neuen Handelsorganisation.

Auf dem Gebiete des unlauteren Wettbewerbs im Handel hört man immer wieder Klagen; oft wird es sich auch nur um unkameradschaftliche Dinge handeln, bei denen die neue Organisation ihre Geschicklichkeit erweisen muß.

Eine der wichtigsten Fragen, auf die wir bereits in dem Aufsatz „An unsere Leser-Gilde“ in Nr. 48 des Jahrgangs 1935 und früher hingewiesen haben, ist die der Pforzheimer und ähnlicher Versandgeschäfte. Es wird sehr schwierig sein, hier Erfolge zu erzielen. Wenn der örtliche Facheinzelhandel nicht allerschwersten Schaden erleiden soll, müssen aber Mittel und Wege gefunden werden, den Schaden abzuwenden.

Einer der größten Erfolge des Zentralverbandes der Deutschen Uhrmacher in den letzten Jahren war die Durchführung der Gemeinschaftswerbung, die überhaupt erst aus dem Geiste der heutigen Zeit heraus gelingen konnte. Die Fortsetzung dieser Gemeinschaftswerbung ist im Augenblick aufs allerschwerste gefährdet. Da es sich hier um eine unmittelbare Einwirkung auf die Verbraucher handelt, muß von den Stellen, die unmittelbar mit den Verbrauchern zu tun haben, das Letzte versucht werden, um die Gemeinschaftswerbung nicht nur fortzuführen, sondern noch weiter auszugestalten. Man wird lernen müssen aus den Dingen, die sie in Gefahr gebracht haben. Da trifft es sich günstig, daß nunmehr die Fachgruppe 23 in der Lage ist, sich in die Arbeit einzuschalten als neue und unbelastete Kraftquelle. Hier wird sich dann auch gleich der Weg einer weiteren Zusammenarbeit mit den handwerklichen Organisationen bieten,

denn man kann ja die Werbung für die handwerklichen und händlerischen Leistungen des gleichen Personenkreises nicht ohne Gefahr für das Ganze voneinander trennen.

Für die handwerklichen Organisationen bieten sich in enger Verbindung mit den Fachschulen neue Aufgaben in der Richtung, daß sie die handwerkliche Arbeit ihrer Mitglieder auf eine neue Grundlage zu stellen versuchen. Dies wird durch die Förderung der künstlerischen Einzelleistung und handwerklichen Neuanfertigung bei den Goldschmieden schon lange angestrebt. Es sollte auch bei den Uhrmachern nicht ganz unmöglich sein. Die größere Schwierigkeit wird auf beiden Seiten nicht in der Fertigung, sondern im Absatz liegen. Für die Uhrmacher ist außerdem durch den Hinweis von Regierungsrat Dr. Keil in seinem Nürnberger Vortrage (Deutsche Uhrmacher-Zeitung S. 318, Jahrgang 1935) eine neue Anregung gegeben worden, sich handwerklich in die Herstellung der Uhren wieder einzuschalten und damit einen sicheren Vorsprung vor nur händlerischen Mitbewerbern zu gewinnen, indem sie durch eine entsprechende Nacharbeit (früher einmal „Repassage“ genannt), durch bessere Passung der Einzelteile und dergleichen eine Verbesserung der Gangleistungen und damit eine Steigerung der Qualität gegenüber dem Massenerzeugnis zu erreichen versuchen. Inwieweit dies möglich ist, bedürfte natürlich noch weiterer Feststellungen durch praktische Versuche.

So bietet das neue Jahr eine Fülle von Aufgaben für alle Kreise unseres Fachgebietes. Wir sind überzeugt, daß man von allen Seiten mit gutem Willen an ihre Lösung herangehen und dabei einen Schritt auf dem Wege vorwärts kommen wird, damit wir immer wieder teilhaben an den Mühen und Erfolgen unserer Volksgemeinschaft im ganzen.

Rückblick und Ausblick

Von Fritz Flamm

Leiter der Fachgruppe Juwelen, Gold- und Silberwaren, Uhren der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel

Die Fachgruppe Juwelen, Gold- und Silberwaren, Uhren hat ihre Arbeiten im Juli 1935 aufgenommen. Es ist selbstverständlich, daß zunächst Aufgaben organisatorischer Art gelöst werden mußten, die stets gewisse Zeit zu ihrer Durchführung benötigen. Derartige Arbeiten sind zwar nicht erfreulich, müssen aber erledigt werden, weil nur auf dem Fundament einer gut und sicher aufgebauten Organisation nutzbringende, sachliche Arbeit geleistet werden kann. Die Hauptarbeiten auf dem organisatorischen Gebiete sind inzwischen durchgeführt worden, so daß die Belastung mit derartigen Fragen in Zukunft wesentlich geringer werden wird.

Die Fachgruppe 23 stellt, was bisher nicht erreicht werden konnte, den Zusammenschluß des gesamten Einzelhandels mit Juwelen, Gold- und Silberwaren und Uhren dar. Die einheitliche Zusammenfassung des gesamten Facheinzelhandels in einer Organisation kann sich für die praktische Arbeit nur nutzbringend auswirken. Sie ermöglicht es auch, Fragen der Überschneidung zwischen dem Einzelhandel mit Juwelen, Gold- und Silberwaren und dem Einzelhandel mit Uhren im Wege eines gerechten Ausgleiches unter Anwendung gleicher Grundsätze für beide Teile zu lösen.

Die Fachgruppe hat es von vornherein als ihre besondere Aufgabe betrachtet, mit den beiden Reichsinnungsverbänden, mit denen sie durch die praktische Arbeit in besonders enger Verbindung steht, eine freundschaftliche Zusammenarbeit im Interesse des gesamten Faches herzustellen. Es kann festgestellt werden, daß diese Zusammenarbeit mit dem Reichsinnungsverbände des Juwelier-, Gold- und Silberschmiedehandwerks sich sehr gut entwickelt und praktisch brauchbare Ergebnisse gezeigt hat. Wenn die Zusammenarbeit mit dem

Reichsinnungsverbände des Uhrmacherhandwerks noch nicht in gleicher Weise stattfinden konnte, so ist dies auf Meinungsverschiedenheiten organisatorischer Art zurückzuführen. Nachdem aber diese Frage durch die Entscheidung der hierfür zuständigen Stellen und durch die Berufung des Leiters der Fachuntergruppe Uhren endgültig geklärt worden ist, steht einer sachlichen Zusammenarbeit nichts im Wege, deren Grundlage allerdings die Anerkennung der verschiedenen Arbeitsgebiete der beiden Organisationen sein muß. Die weitere Förderung der Zusammenarbeit von Einzelhandel und Handwerk wird sich die Fachgruppe auch weiterhin besonders angelegen sein lassen. Der Verkauf hochwertiger handwerklicher Erzeugnisse durch Einzelhandelsgeschäfte kann im Interesse aller Beteiligten noch eine weitergehende Steigerung erfahren. Hier kommt es vor allem darauf an, im Wege von Ausstellungen oder durch den Aufbau einer ständigen, unmittelbaren Fühlungnahme am Orte die Interessentenkreise zusammenzubringen.

Die Organisationen der gewerblichen Wirtschaft haben die besondere Aufgabe, die Grundsätze nationalsozialistischen Wirtschaftsdenkens in der Praxis durchzusetzen. Dazu gehört vor allem die Bekämpfung unlauterer Wettbewerbssitten, wo auch immer sie sich zeigen mögen. Die Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs ist eine der entscheidenden Voraussetzungen für die Durchsetzung des Leistungsprinzips in der Wirtschaft. Sie wird deshalb auch ohne Rücksicht auf die Betriebsform des einzelnen Unternehmens, sei dies ein Klein- oder Großbetrieb, ein Fach- oder Versandgeschäft, durchgeführt werden. In das gleiche Aufgabengebiet gehört auch die weitere Förderung der vom Reichsausschuß für Liefer-